

<b>Zeitschrift:</b>	Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
<b>Herausgeber:</b>	Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	23 (1923)
<b>Artikel:</b>	Fluss- und Meergötter auf griechischen und römischen Münzen : Personifikationen der Gewässer
<b>Autor:</b>	Imhoof-Blumer, Friedrich / Engeli, Adolf
<b>Kapitel:</b>	I.A.a: Flussgötter. Vor der Kaiserzeit. Massalia und Grossgriechenland
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-173041">https://doi.org/10.5169/seals-173041</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## I. Flussgötter

### A. Vor der Kaiserzeit

#### a) Massalia und Grossgriechenland

##### *Massalia*

1. S. 12. — Jugendlicher Kopf eines Flussgottes mit keimendem Hörnchen linkshin. Pkr.  
R. **MA** zwischen den Speichen eines Rades.

Früher m. S.

*Tafel I Nr. 1.*

2. S. 10. — Ebenso, **MAΣΣΑ** vor dem Kopfe rechtshin.  
Marseille. *Tafel I Nr. 2.*  
J. Laugier, *Les monnaies massaliotes* 1887, Taf. IV 74.

3. S. 10. — Ebenso, mit **ΜΑΣΣΑΛΙ.**

R. Ebenso, mit **M.**

Paris.

*Tafel I Nr. 3.*

H. de la Tour, *Atlas de monn. gauloises*, Taf. II 530.

4. S. 11. — Ebenso, mit **ΛΑΚΥΔ[ΩΝ].**

R. Ebenso, ohne Schrift.

Marseille.

*Tafel I Nr. 4.*

Laugier a. a. O. Taf. IV 73.

De la Tour a. a. O. Taf. II 534 u. 535.

In der Notiz, die ich für Dr. Buchenau's *Blätter für Münzfreunde*, XLVIII, Juli 1913, schrieb, glaube ich gezeigt zu haben, dass die Beischriften des gehörnten

Kopfes, nicht die eine als Orts-, die andere als Flussname, sondern beide als Ortsnamen für Massalia und dessen Hafenort Lakydon aufzufassen sind (woraufhin ausser dem verschiedenen Stil der beiden Münzsorten, auch das Fehlen der Initialen **MA** auf den Rückseiten der Lakydonmünzen deutet), und dass ferner der gehörnte Kopf den Fluss darstellt, der bei Marseille am Prado ins Meer mündet und im Altertum *Ubelka* oder *Ubelna* hiess, welcher Name sich, wie toponomastische Forschung lehrt, in den jetzigen Huveaune entwickelte.

A. Blanchets Angabe<sup>1</sup>, ich hätte die Huveaune mit Lakydon identifiziert, beruht daher auf einem Missverständnis seinerseits; mit seinem Einwande aber, dass der Name Lakydon sich besser für einen Hafen als für einen Fluss eigne, gewinnt meine Deutung an Wahrscheinlichkeit.

### *Neapolis*

5. S. 44. — **ΣΕΠ | ΕΙ | ΘΟ | Σ.** Jugendlicher gehörnter Kopf des Flussgottes *Sepeithos* mit Binde im Haar rechtshin.

R. **Ν | ΕΩΓΩΝΙΤΕ | Σ.** Geflügelte *Nymphe* rechts hin auf einer Hydria sitzend, aus deren seitwärts oder (auf anderen Exemplaren) abwärts gerichteten Mündung Wasser entfliesst; die Nymphe wendet den Kopf zurück und scheint in der vorgestreckten Linken einen Stab, in der Rechten einen Palmzweig zu halten.

Berlin, *Ant. Münzen* III 125, 153, Taf. IV 76..

*Tafel I Nr. 5.*

Ueber die Nymphe s. Imhoof, *Nymphen u. Chariten*, 8 f.

<sup>1</sup> Spinks *Num. Circular*, Dezember 1913, 968.

Die Städte, die mit dem kampanischen Münztypus, dem Stier mit bärfigem Menschengesicht, meist in Nachahmung des neapolitischen Vorbildes, prägten, sind so zahlreich, dass es ohne Nutzen wäre, von jedem Orte Beispiele der gleichartigen Prägungen zu verzeichnen<sup>1</sup>. Es genügt daher, diese Städte zu nennen : Aisernia (Samnium), Larinon (Frentani), Kampanoi (Neapolis), Allipha, Cales, Compulteria, Hyria, Kyme, Malis, Neapolis, Nola, Pæstum, Phistelia, Suessa, Teanon, Irnum (?), Venafrum (?), Laos, Metapont und Region, — und aus der Zahl der variierenden Darstellungen nur die von Neapolis und die eigenartigen von Laos und Region zur Abbildung zu bringen. Aus dieser kleinen Zusammenstellung wird es sich von selbst ergeben, dass die hin und wieder versuchte Erklärung des Stiertypus als Dionysos nicht zutreffend, dagegen an der Deutung auf den Flussgott Acheloos festzuhalten ist. Als Urstrom und König der Ströme und Quellen wurde Acheloos nicht nur in Akarnanien, sondern in ganz Griechenland verehrt und durch Spiele gefeiert. Zeugnis davon gibt z. B. die metapontinische Münze (Tafel I Nr. 17) mit der Aufschrift Ἀχελώιον ἄθλον. In gleicher Weise ist der Gott, wie die Münzen zeigen, vornehmlich auch in Neapolis verehrt worden, wo zudem eine seiner Töchter, die Seirene Parthenope, Gegenstand eines glänzenden Kultes war, der noch zur Kaiserzeit andauerte<sup>2</sup>.

6. S. 22. — Kopf der *Parthenope* mit Perlenband im Haar, Ohrring und Halsband rechtshin in einem Lorbeerkrantz.

<sup>1</sup> Zahlreiche Abbildungen in den Werken von Garrucci und Arthur Samson, den Katalogen des Brit. Museums und der Berliner Sammlung, Imhoof, *Num. Zeitschr.* 1886, Taf. V u. *Nymphen u. Chariten*, Taf. I.

<sup>2</sup> Imhoof, *Nymphen u. Chariten*, 8.

R. ΞΙΝΟ *oben*. ΤΗΕΝ *unten*. Vorderteil des *Ache-loos*, als Stier mit bärtigem Menschengesicht rechtshin; am Leibabschnitt Perlenband.

Paris (de Luynes).

*Tafel I Nr. 6.*

7. S. 10. — Ο *l.*, [ΞΝ] *r.* Kopf der *Athena* rechtshin. Pkr.

R. Typus ebenso linkshin in runder Vertiefung.

Garrucci, *Monete dell'Italia ant.* II 55, Taf. LXXXV  
21.

*Tafel I Nr. 7.*

Vgl. a. a. O. Nr. 14, 15, 19, 20.

8. S. 21. — Kopf der *Athena* rechtshin, Oelkranz am Helm.

R. ΝΕΟΓΡΩΙΤΕΣ *oben*. Stossender *Stier* mit bär-tigem Menschengesicht rechtshin; *i. A.* Fisch rechtshin.

Früher m. S.

*Tafel I Nr. 8.*

9. S. 21. — Ebenso mit ΖΗΤ *l.*, ΙΛΟΠΟΕΜ *oben*, der *Stier* schreitend, das linke Vorderbein zurückgebogen.

Früher m. S.

*Tafel I Nr. 9.*

10. S. 20. — Kopf der *Parthenope* mit Binde im Haar von vorn.

R. ΝΕΟΓΡΩΙ *oben*, ΖΗΤ *i. A.*, der *Stier* linkshin schreitend.

Kat. Brit. Mus. Italy 94, 11.

*Tafel I Nr. 10.*

11. S. 22. — Kopf der *Parthenope* mit Binde, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

R. ΝΕΟΓΡΩΛΙΤΗΣ *i. A.* Schreitender *Stier* mit bär-tigem Menschengesicht von vorn, rechts-hin, bekränzt von der über ihm schwebenden *Nike*.

Garrucci a. a. O. Taf. LXXXIV 34. *Tafel I Nr. 11.*

12. S. 40. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin.  
Pkr.

R. Bärtiger *Kopf* mit Stierhörnern und -ohren von vorn; darüber **NEO** und zu beiden Seiten herabhängende Tänien.

Berlin.

*Tafel I Nr. 12.*

13. Br. 16. — Ebenso.

R. **ΝΕΟΓΡΩΛΙΤΗΣ** oben. Vorderteil des menschenköpfigen *Stiers* rechtshin über *Wellen*; auf seiner Schulter Stern und acht Strahlen; dahinter Lyra.

Kat. Brit. Mus. 109, 148 mit Abb.

Ein anderes Exemplar dieser Münze publizierten Riccio, *Repertorio* 27 Taf. I 9 und Minervini, *Saggio di osserv. num. 46 f.* Taf. I. 4, den Stier wasserspeiend darstellend. Garrucci a. a. O. 86 Taf. LXXXVI 2 gibt eine Abbildung des Stückes, bemerkt aber dazu, dass die Angabe des Wasserstrahls auf blosser Täuschung, hervorgerufen durch Zufälligkeiten in der Oxydation, beruhe.

14. Br. 16. — Ebenso, hinter dem Kopfe Delphin.

R. Vorderteil des *stehenden* menschenköpfigen *Stiers* rechtshin.

Sir Hermann Weber.

*Tafel I Nr. 13.*

15. Br. 12. — Kopf des Apollon mit Lorbeer linkshin; dahinter **E**.

R. Ebenso linkshin, das rechte Vorderbein zurückgebogen (wie auf dem Nomos Nr. 9); darüber Delphin linkshin.

Weber.

*Tafel I Nr. 14.*

G. A. Sambon, *Monn. ant. de l'Italie* I 253, 597 mit Abb.

*Laos*

16. S. 25. — **MΩF[Σ]** oben. Stehender *Stier* rechtshin, das Menschengesicht mit spitzem Bart, Horn und Binde zurückgewendet. Bodenlinie und Kreis durch eine zwischen zwei Linien befindliche Perlreihe gebildet.

R. **MΩM** oben. Derselbe Typus linkshin, vertieft geprägt. Blätterkranz als Einfassung.

Frühere Slg. J. P. Six. *Tafel I Nr. 15*<sup>1</sup>.

Berlin. *Ant. Münzen* III 337, 1.

Paris. Babelon, *Traité* II 1, Nr. 2101, Taf. LXVIII 1.

Aus der Eigenart des Stiertypus dieser Münze darf vielleicht geschlossen werden, dass er nicht den Acheloos, sondern den Flussgott *Laos* darstelle.

17. S. 21. — **ΣΩI** über stehendem *Stier* mit bärtigem Menschengesicht rechtshin.

R. **MΩM**. Derselbe Typus linkshin, den Kopf zurückwendend. Bodenlinie und Pkr.

Vatican. *Tafel I Nr. 16*.

Paris. Babelon a. a. O. Nr. 2103, Taf. LXVIII 3  
(Varietät).

Coll. Jameson Taf. XII 255-257.

Von den beiden Flussgöttern dieser Münze ist der eine vermutlich auf Acheloos, der andere auf den Laos zu deuten.

Die Abbildung bei Carelli Taf. CXLIV 1, von Riccio, *Repertorio* auf Taf. I 10 übernommen, dabei aber willkürlich eine vertiefte Rs. angebend, ist einem alten Werke mit vergrösserten Zeichnungen (Alagnan) ent-

<sup>1</sup> Der Buchstabe Σ und das Horn sind auf diesem Exemplare, wahrscheinlich durch einen Schlag, ausgeglättet.

nommen, und stellt blos einen Nomos von 20 Millimeter, ähnlich unserem Nr. 17, dar.

Der jugendliche gehörnte Kopf einer Kupfermünze von Laos<sup>1</sup> stellt nicht den Flussgott, sondern Pan dar, denn er trägt Ziegenhörner und -ohren.

*Metapontion*

18. S. 23. — **ΑΥΕΛΟΣΩ** r., **ΗΟΛΦΞΑ** l. *Acheloos* in menschlicher Gestalt von vorn, stehend, am bärtigen Kopf Stierhörner und -ohren und herabhängende Binden, über Rücken und Arme Gewand. Schale in der vorgestreckten Rechten und in der Linken langes Schilfrohr. Verzierte Einfassung.

R. **ΑΤΞΜ** r. *Aehre* mit Heuschrecke links. Verzierte Einfassung.

Paris (de Luynes). *Tafel I* Nr. 17.

Babelon a. a. O. Nr. 2082, Taf. LXVI 20.

Berlin a. a. O. 348, 54 mit Abb.

Coll. Jameson Taf. XII 265.

A. Sambon, *Didramono del 466 a. c.*, *Rassegna numismatica* XII 1912.

19. S. 11. — **ΞΜ** l. *Aehre*, r. Widderkopf (?).

R. Bärtiger Kopf des *Acheloos* rechtshin zwischen zwei O.

Minervini, *Saggio di osserv. num.* 1856, 124, 3  
Taf. VI 7.

L. Sambon, *Recherches* 1870, 265, 20 Taf. XIX 8.  
Garrucci, 139 Taf. CIV 32.

Ueber eine metapontinische Kupfermünze mit menschenköpfiger Stierprotome s. unten, Pæstum.

<sup>1</sup> Garrucci, Taf. CXVIII 14. Head, *Hist. num.*<sup>2</sup> 74.

Die Auffassung, dass der lorbeerbekränzte Kopf mit Widderhorn und Widderohr (Abbildung Garrucci, Taf. CIV 13) einen Flussgott darstelle<sup>1</sup>, bestreite ich *Rev. suisse de num.* XXI (1917) mit der Deutung auf Apollon Karneios.

*Paistos (Poseidonia)*

20. S. 20. — **ΠΑΙΣΤΑΝΟ** l. Kopf eines jugendlichen *Flussgottes* (Silaros) mit langem Haar, Kranz von Schilfgräsern und Hörnchen über der Stirn linkshin, darüber Schwan.

R. Die *Dioskuren* im Galopp linkshin, mit Sternen über den Köpfen; in der Rechten einen Palmzweig mit angehängtem Kranz schulternd; vor den Hinterfüßen der Pferde ΑΥ.

München.

*Tafel I Nr. 18.*

Paris.

Mit andern Stempeln (der hintere Dioskour erhebt die Rechte, das Monogramm befindet sich links über der Bodenlinie).

Neapel. Mus. Santangelo Nr. 4471.

Wien.

Vgl. die ungenauen Abbildungen Garrucci, Taf. CXXI 41 et 42.

21. Br. 17. — **ΠΑΕΣ** über Vorderteil (ohne Beine) eines *Stiers* mit bärtigem Menschengesicht rechtshin; davor Α.

R. **ΕΡΕΙΓ** l. *A'ehre* mit Blatt rechtshin, über diesem Delphin linkshin und darunter Δ (?).

Brit. Mus.

Rs. *Tafel I Nr. 19.*

Gr. 4,42 Coll. Santangelo Nr. 12366. Vs. *Tafel I Nr. 20.*

» 3,97 Früher m. S.

<sup>1</sup> Dressel, *Ant. Münzen* III 361, 154.

Auf dem Exemplare zu Neapel las Fiorelli **ΦΑΞ...** und **ΦΕΙΠ** und schrieb die Münze dem kretischen Axos zu. Sie ist aber sicher italisch und in dem Typus gleich einer Bronze von Metapont aus der frühern Sammlung Riccio, mit **ΜΕΤΑΓ** über dem Kopf links<sup>1</sup>, von der mir indes ein Original nie vorgekommen ist.

Wahrscheinlich steht **ΓΑΕΣ** für den Stadtnamen und ist eine Variante der Aufschrift **ΓΑΙΣ(ΤΑΝΟ)**, mit der die Nomen bezeichnet sind. Diese zeigen den Flussgott Silaros, wie wir gesehen, in menschlicher Form, während die Kupfermünze vermutlich den *Acheloos* darstellt.

*Brettioi*

22. Br. 15. — Kopf des jugendlichen Flussgottes *Krathis* mit Stierhörnern und Schilfkranz linkshin, dahinter Aehre. Pkr.

Α. ΗΩΙ | ΤΤΞ | ΠΒ. Krabbe, zwischen den Scheren Füllhorn und Hammer. Pkr.

Gr. 210. I.-B. *Berliner Blätter f. M. S. u. Wk.* 1870,  
36 f. Tafel I Nr. 21.

Von diesem Münzchen sind mehrere Varietäten bekannt, einige von feinerem Schnitt als das hier abgebildete. Die Erhaltung der meisten dieser Stücke scheint nicht derart zu sein, um am Kopfe die Hörnchen erkennen zu lassen. Daher begegnet man durchgängig gar keinen<sup>2</sup> oder irrtümlichen Deutungen des Bildes, wie Persephone und Demeter<sup>3</sup>.

Ohne Zweifel stellt der Flussgott den *Krathis* dar, an dessen oberen Laufe Kosentia, die Hauptstadt der Bretter, lag.

<sup>1</sup> G. Riccio, *Repertorio* 1852, 72 Taf. I 7. Dieser Abbildung, nicht einem Originale, hat Garrucci Taf. CV 7, die seine entnommen, ohne Angabe der Quelle.

<sup>2</sup> L. Samson, *Recherches* 315, 23; Garrucci II 184, 28.

<sup>3</sup> Carelli 96, 140; Kat. Mus. naz. 3297, Santangelo 6012, Brit. Mus. Italy 332, 111 ff.

*Kaulonia*

23. S. 41. — Jugendlicher gehörnter Kopf des Flussgottes *Sagras* rechtshin. Pkr.

R. Stehender *Hirsch* rechtshin, davor Efeublatt(?).

Früher m. S.

*Tafel I Nr. 22.*

Ein älterer Obolos zeigt dieselben Typen, mit der Aufschrift **KΑΥΛΟΝΙΑΤΑΜ** um den Kopf herum. Dieser ist klein und nicht fein ausgeführt und scheint nach den Abbildungen Riccio, *Repertorio* Taf. I 15 und L. Samson, *Recherches* 319, 16 Taf. XXIII 21 ein deutliches Horn zu zeigen. Bei Garrucci 157 Taf. CXI 26 fehlt es in der Zeichnung.

24. S. 41. — Jugendlicher Kopf des *Sagras* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

R. **ΚΑ[Υ] r.** Derselbe Typus, links oben Efeublatt.

London.

*Tafel I Nr. 23.*

Kat. Brit. Mus. 341, 46.

Den Kopf glaube ich auf den Flussgott, nicht Apollon, deuten zu dürfen. Auf Münzen von Kroton findet man den mit Lorbeer bekränzten Aisaros ebenfalls ohne Hörner.

*Kosentia*

25. Br. 19. — Kopf des jugendlichen gehörnten Flussgottes *Krathis*, mit Schilf bekränzt rechtshin, darüber **Ο**, hinten **Π** (?).

R. **ΚΩΣ** unter *Krabbe*, zwischen den Scheren zwei Mondsichel, die äussern Wölbungen gegen einander gekehrt.

London.

*Tafel I Nr. 24.*

Riccio, *Repertorio* Taf. I 8.

Kat. Brit. Mus. 341, 3.

Garrucci, 170 Taf. CXVII 35.

Head, *Hist. num.*<sup>2</sup> 94 schlägt hier, wegen einer Typus- und Namenkoinzidenz, den Bach Karkines als Flussgott vor. Dieser, durch hohe Gebirge vom Krathis-tale getrennt, fliest in entgegengesetzter Richtung des Krathis dem ionischen Meere zu und ist bei seiner Abgeschiedenheit und Entfernung kaum Gegenstand eines Kultes zu Kosentia geworden.

*Kroton*

26. S. 14. — **AΙΣΑΡΟΣ** r. Kopf des jugendlichen Fluss-gottes *Aisaros* mit Lorbeer rechtshin.

R. **KPO** unter dem fliegenden *Pegasos* rechtshin.

Früher m. S.

*Tafel I Nr. 25.*

Millingen, *Ancient coins* 20. Taf. I 25.

Durch die Beischrift ist der Kopftypus als Aisaros bezeichnet. Sonst würde man ihn eher auf Herakles deuten, weniger wegen des Lorbeerkränzes, mit dem z. B. auch der Flussgott von Piakos (*Tafel III Nr. 14*) geschmückt ist, sondern wegen des starken Halses, dessen Abschnitt hier einen geknüpften Gewand- oder Fellstreifen zu zeigen scheint. Dieser röhrt indes nur von einem Stempelriss her, der auf anderen Exemplaren der Münze fehlt. Sonst zeigen gleichzeitige Drachmen von Kroton den Herakleskopf mit krausem Haar und einer Binde, die über der Stirn geknüpft ist, Kat. Brit. Mus. 355, 103 mit Abbildung.

Nach Haartracht und Ausdruck darf auch der Kopf der folgenden Münze auf den Flussgott bezogen werden.

27. Br. 43. — Kopf des *Aisaros* mit kurzem Haar und Lorbeer rechtshin.

R. **KPO** l. Dreifuss, rechts von Nike bekränzt.

Berlin (m. S.).

*Tafel I Nr. 26.*

28. S. 12. — **ΑΙΣΑΡΟΣ** *l.* Jugendlicher Kopf des *Aisaros* mit kurzem Haar, Horn und schmaler Binde linkshin; dahinter Storch linkshin. Pkr.

Ⓐ. **ΚΡΩΤ** *l.* Dreifuss, *r.* Lorbeerblatt.

Paris (de Luynes).

*Tafel I* Nr. 27.

29. Br. 16. — **ΑΙΣΑΡΟΣ** über dem jugendlichen Kopfe des *Flussgottes* mit langem Haar rechtshin.

Ⓐ. **ΚΡΩΤΩ | ΝΙΑΤΑΝ.** *Blitz*; darüber Stern.

Früher m. S.

*Tafel I* Nr. 28 u. 29.

Kat. Brit. Mus. 356, 111.

Garrucci, 152 Taf. CX 31 u. 32.

### *Hiponion*

30. Br. 13. — **ΡΕΩΝ** *r.* Kopf des jugendlichen *Flussgottes* mit Hörnern, langem Haar und Schilfbekränzung rechtshin. Pkr.

Ⓐ. **ΕΙΡΩΝΙΕΩΝ.** Keule mit Binden.

Mus. Santangelo Nr. 6506.

*Tafel I* Nr. 30.

Früher m. S.

31. Br. 12. — Ebenso, der Kopf mit kurzem Haar und ohne Bekränzung.

Mus. Santangelo Nr. 6506.

*Tafel I* Nr. 31.

Cf. Imhoof, *Monnaies grecques* 8, 31-33 Taf. A 7 u. 8 und Garrucci 167 Taf. CXVI 14 u. 15. Letzterer behauptet, der Name des Flussgottes laute **ΛΙΡΕΩΝ**. Allein an der Stelle hinter den Hörnern, wo er auf Nr. 14 ΛΙ zu lesen vorgibt, haftet bloss etwas Oxyd und sind keine Buchstaben vorhanden. Alle Exemplare zeigen **ΡΕΩΝ**.

### *Nukria*

Vielleicht stellt auch der anonyme Kopf der Kupfermünzen von Nukria, Imhoof, *Monn. grecques*, 9 Nr. 35

u. 36. Choix Taf. VIII 257 und Garrucci 168 Taf. CXVII 31-33, einen Flussgott dar. Er trägt die Haare kurz und eine Binde, wie z. B. der Amenanos Taf. III Nr. 8. Doch spricht das krause Haar eher für Herakles.

*Pandosia*

32. S. 22. — **ΠΑΝ | ΔΟΜΣΑ** Kopf der *Nymphe* mit breitem Band im Haar rechtshin. Oelkranz.

R. **KΡΑΘΙΣ** r. Jugendlicher nackter Flussgott, *Krathis*, nach vorn stehend, Kopf linkshin, Schale in der vorgestreckten Rechten, die Linke an einem langen Oelzweig. Links zu Füssen ein aufspringender Fisch.

London.

*Tafel I Nr. 32.*

Kat. Brit. Mus. 370, 1, mit Abb.

Imhoof, *Nymphen und Chariten*, Taf. I 39.

*Region*

33. S. 27. — **ΜΕΓΙΩΝ i. A.** Stier mit bärtigem Menschen- gesicht linkshin, im Begriffe sich vom Boden zu erheben oder auf denselben niederzulassen, den Schweif erhoben. Darüber Grille. Pkr.

R. Dasselbe Bild, vertieft rechtshin, ohne Auf- schrift.

Paris.

*Tafel I Nr. 33.*

Babelon, II 1 Nr. 2187, Taf. LXXI 8.

Vermutlich stellt der Typus, wenn nicht den Acheloos, einen der zahlreichen Flüsse des reginischen Gebietes dar, deren alte Namen mit den heutigen nicht zu identifizieren sind<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Philipp, *Paulys Real-Encyclop.*, 2. Reihe I 494, Kartonblatt S. 490. Einer der bei der Stadt in die See mündenden Flüsse, ist bei Smith & Grove, *Atlas of ancient Geography*, 1874, Taf. 17, Taurocinus genannt, ein Name, dessen Herkunft ich nicht ausfindig zu machen weiss.